

# **Österreichischer Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012)**

# Österreichischer Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012)

- **Ausgangslage:**
- mangelndes Vertrauen der intern. Finanzmärkte in den EURO
- Verstärkung der wirtschaftl. Governance (altgriech. **kybernao** = „das Steuerruder führen“)
- verschärfte Haushaltsbestimmungen der EK und des ER im letzten Halbjahr eine Reihe von verschärften Haushaltsbestimmungen. Konkret:
- **Six-Pack (wirksam ab 13.12.2011) – bildet eine Reform des SWP (Stabilitäts- und Währungspaktes – SWP aus dem Jahr 1997, (5 Verordn. + 1 Richtlinie)**
- **Two-Pack – Vorlage vom 23.11.2011** und
- **Fiskal-Pakt (Vertrag über Stabilität, Koordinierung und Steuerung, (VSKS. vom 02.03.2012)**

# SIX-PACK

Gesamtstrategie zur Stabilisierung der Eurozone. Basierend auf primärrechtlichen Änderungen, i.e. Artikel 136 AEUV (Überwachung der Eurozone) und Vorschlägen von D am 8./9. 12.2011

ZIEL

Sixpack  
seit 13.12.2011

Neu : Haushaltskontrolle  
VO-Entwurf vom 23.11.2012  
Aktuell in Diskussion

Neu: Fiscal Compact  
Völkerrechtlicher Vertrag

Krisenprävention

Stabilitäts- und Wachstumspakt  
neu:

VO 1175/2011 (Präventiver Arm SWP)

VO 1177/2011 (Korrektiver Arm SWP)

VO 1173/2011 (Durchsetzung-  
Sanktionen SWP)

Richtlinie 2011/85

Neues Verfahren zur Prävention  
und Korrektur makroökonom.  
Ungleichgewichte

VO 1176/2011 (Prävention & Korrektur  
makro. Ungleichgewichte)

VO 1174/2011 (Durchsetzung makro.  
Ungleichgewichte – Sanktionen)

Verordnungsentwurf, vorgelegt  
von der EK am 23.11.2011.  
Erweiterung der budgetären  
Überwachung von MS der  
Eurozone im Rahmen des SWP

Einheitlicher Zeitrahmen für die  
Vorlage nationaler Budgets.

Präventive Anforderungen  
basierend auf dem präventiven Arm  
des SWP

Korrektive Anforderungen  
basierend auf dem korrektiven Arm  
des SWP

Stärkung Budgetdisziplin  
(Schuldenbremse)

Economic Partnership Programme  
für MS unter ÜD-Verfahren  
(Strukturreformen)

Ausdehnung der RQMV Regel –  
Empfehlungen zu ÜD

Ökonomische Konvergenz

Eurozonen Gipfel

NOTFALLHILFE

Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSE)  
Temporärer „Rettungsschirm“ bis 2013

Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM)  
Permanenter „Schutzmechanismus“ ab 2012

NEU: Stärkung der Überwachung von Programmländern  
Verordnungsentwurf 23.11.2011, aktuell in Diskussion: strengere Überwachung, Berichtspflichten, Ratsempfehlungen, makro. Anpassungsprogramm

# TWO-PACK

## Maßnahmen in Ö.:

Einigung vom [29.11.2011 in Salzburg](#) zw. Bund, Länder und Gemeinden über Aufnahme der „Schuldenbremse“ in die Bundesverfassung (Art. 13 Abs. 2 und 2a bzw. Art. 13a und Art 13b bzw. Art 97a)

- 1) Nachhaltig geordnete Haushalte
- 2) Koordination der Haushaltsführung innerhalb des ÖSTP
- 3) Entwurf: Art. 13a: Regelgrenze für strukturelles Defizit: Bund: 0,35% BIP  
Länder und Gemeinden: 0,1% des BIP
- 5) Abweichungen vom strukturellen Defizit auf Kontrollkonten zu erfassen.
- 6) Bei Überschreitung folg. Schwellwerte, sind diese rückzuführen.  
Bund: 1,25% BIP; Länder und Gemeinden: 0,1% am BIP.

**Art. 13a (4) letzter Satz: „Die Aufteilung der zulässigen Defizite und Schwellenwerte zw. Länder und Gemeinden ist im ÖSTP zu regeln“.**

Diese angestrebte verfassungsrechtliche Verankerung der „Schuldenbremse“ fand jedoch im Jänner 2012 keine parlamentarische Mehrheit.

# Österreichischer Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012)

Im Laufschrift vom Entwurf zum Vertrag.

Die Chronologie:

**21.03.2012:** Aussendung 1. Entwurf BMF

**06.04.2012:** Stellungnahme ÖStB an BMF

**10. und 17.4.2012:** redaktionelle Sitzungen im BMF

**24.04.2012:** vorberatende Sitzg. LFD Graz mit ÖSt&GdeBund

**25.04.2012:** Landesfinanzref.Konferenz Graz mit FBMF

**27.04.2012:** redaktionelle Sitzung im BMF

**02.05.2012:** Abschlussverhandlung Graz (FMBF, LFR, ÖSt&GdeBund)

**09.05.2012:** Ratifizierung im BKA

# Österreichischer Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012)

**21.03.2012: 1. Entwurf BMF mit folg. Grobheiten f. Gden:**

- 1) bereits ab 2012 kein (rückführb.) Haushaltsdefizit**
- 2) Koordinationskomitee beschließt Ausnahmen für „Naturkatastrophen“**
- 3) BMF definiert per VO das „strukturelle Defizit“**
- 4) für Gden. gilt ab 2017 ein strukturelles Defizit von NULL**
- 5) verschärfte Bestimmung betr. Ausgabenwachstum**
- 6) betraglich fixierte Haftungsobergrenzen**
- 7) keine gegenseitige Übertragung von Überschüssen**
- 8) unbegrenzte Dauer – ohne „Wenn und Aber“**
- 9) Wirksamkeit ab 01.01.2012**

# Österreichischer Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012)

## 06.04.2012: umfangreiche Stellungnahme des ÖStB an BMF

- 1) Maastricht-Saldo (rückführb) bis 2016: in alter Höhe (0,1% BIP)
- 2) ab 2017: 0,03% Anteil Gden am strukturelles Defizit von 0,1%  
(Ld.+Gden analog dem Anteil am Kontrollkto. 0,25 zu 0,10)
- 3) keine unbefrist. Geltungsdauer, sondern Verknüpfung mit FAG
- 4) keine einseitige Festlegung des strukturelles Defizits durch Bund
- 5) kein 2-jähr. sondern konjunkturgerechter Rückführungszeitraum  
bei Überschreitg. der Regelgrenze am strukt. Defizit
- 6) Trennung des Gemeinde- vom Landesanteil am jeweil. Kontrollkto.
- 7) Ausgabenbremse: Ausnahme auch für Ausg. f. soz. Wohlfahrt
- 8) Schuldenquotenanpassg: Erleichterung für Staaten im ÜD-Verfahren
- 9) Haftungsobergrenzen: keine Fixbeträge (Verhältn.z.Abschn.92)
- 10) Sanktionsmech.: kein einvernehm. Beschluss f. Unterbleibg.
- 11) Ermöglichung der Übertragung von Überschüssen
- 12) keine Festlegung von Naturkatastrophen durch Koordinat.Komitee
- 13) Inkrafttreten: erst ab 01.01.2013

# Österreichischer Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012)

Ziel: Staatsdefizit konsequent abbauen und bis 2016  
gesamtstaatlich ausgeglichenen HH erreichen

Eckpunkte:

- rückwirkend mit 1.1.2012 in Kraft
- kumulative Anwendung von 5 Fiskalregeln
- verschärfter Sanktionsmechanismus bei Verstößen
- stärkeres Augenmerk: Schuldenquote, Ausgabenbremse
- grds unbefristete Gültigkeit
- Einsetzung eines Schlichtungsgremiums



Stärkere Transparenzregeln mit

## **5 umfangreichen kumulativen Fiskalregeln**

- **Maastricht-Defizit nach ESG**
- **Schuldenbremse („strukturelles Defizit“)**
- **Ausgabenbremse**
- **Schuldenabbauregel**
- **Haftungsobergrenzen**

Bei Verstoß einer Regel:

**Sanktionsverfahren mit Strafbeitrag**

# Mehrfache Fiskalregeln – ÖStP\_2012

## Maastricht-Vertrag

- max. 3% Maastricht-Defizit  
→ in Kraft

## ESWP

- MTO anstreben → strukturell mindestens 0,75% konsolidieren (bis -3%), dann mindestens 0,5%  
→ in Kraft

## VSKS

- Vertrag über Stabilität, Koordination und Steuerung in der WWU
- Nationale Regel für max. strukturelles Defizit 0,5%  
→ ab 1.1.2013, wenn 12 €-Staaten ratifizieren

## Schuldenabbauregel

- in drei Jahren durchschnittlich jährlich 5% der Differenz zu 60%  
→ seit 13.12.2011; bei EDP aufgeschoben

## Ausgabenregel

- max. Wachstum der Ausgaben wie oder unter Potentialprodukt  
→ seit 13.12.2011;

## **Fiskalregel I - Maastricht-Defizit nach ESG**

In Jahren 2012 bis 2016:

Verpflichtung zum ausgeglichenen Maastricht-Saldo.

Vorübergehende Überschreitungen zulässig,

ABER im Folgejahr verpflichtend rückzuführen!

2012: 300 Mio; 2013: 150 Mio.; 2014: 100 Mio.;

2015: 50 Mio; 2016: 0. (Art. 3 – Abs. 5)

Maastricht-Defizit-erhöhend wirken Investitionen, gleichgültig ob finanziert über: (Bestimmung des ESG).

- Darlehensaufnahmen
- Rücklagen-Entnahmen

Defizit-Ziele in % des BIP		2012	2013	2014	2015	2016
Ziele 2011	Bund	-2,70	-2,40	-1,90		
	Länder + Wien	-0,60	-0,50	-0,50		
	SV	0,00	0,00	0,00		
	Gemeinden	0,00	0,00	0,00		
	<b>Österreich</b>	<b>-3,30</b>	<b>-2,90</b>	<b>-2,40</b>		
Ziele 2012	Bund	-2,47	-1,75	-1,29	-0,58	-0,19
	Länder + Wien	-0,54	-0,44	-0,29	-0,14	0,01
	SV	0,02	0,05	0,08	0,11	0,15
	Gemeinden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Österreich</b>	<b>-2,99</b>	<b>-2,14</b>	<b>-1,50</b>	<b>-0,61</b>	<b>-0,03</b>

# **Fiskalregel II - struktureller Saldo („Schuldenbremse“)**

- Ab 2017 **DIE** dominante Fiskalregel

## **Trennung zw. Konjunktur- u. Strukturkomponente**

(bereits ab 2012 rückwirkend zu beachten)

### Berechnung struktureller Saldo:

Maastricht-Saldo (Haushalts-Saldo)

+/- Einmalmaßnahmen

+/- Konjunkturkomponente (schlecht – mehr Defizit erlaubt)

(gut – weniger Defizit erlaubt)

= struktureller Saldo

## **Fiskalregel II - struktureller Saldo („Schuldenbremse“)**

Berechnung Konjunkturkomponente:

Produktionspotential = konjunkt. Normallage (97% Auslast.)

(Festsetzung gem. Verfahren der EK durch VO des BMF gem. Art.5(2) ÖSTP\_2012)

- aktuelles (realisiertes) BIP

= Produktions- bzw. Outputlücke

Ergebnis positiv: konjunkturbedingte Überschüsse notwendig

Ergebnis negativ: konjunkturbedingte Defizite erlaubt

## ÖStP\_2012: strukturelle Defizite ab 2017

	Strukturelles Defizit	Folge	Kontrollkonto	Folge
	in % nom. BIP		in % nom. BIP	
<b>Bund</b>	$\leq 0,35$	Haushalt ausgeglichen	$\geq 1,25$	Rückführung
<b>Länder und Gemeinden</b>	$\leq 0,1$	Haushalt ausgeglichen	$\geq 0,367$	Rückführung

Kontrollkonto je Land, landesweise für die Gemeinden

Kontrollkonto-Belastung aller Länder und Gemeinden  $\geq 0,367$

→ Rückführung, Sanktionsverfahren

## Fiskalregel II = struktureller Saldo („Schuldenbremse“)

	Bund	Länder	Gemeinden landesw.	Gesamt
<u>jährlich zulässiges, nicht rückzahlungspflichtiges strukturelles Defizit</u>	-0,35%	-0,08%	-0,02%	-0,45%
<b>In Mio EUR</b>	1.053,5	240,8	60,2	1.354,5

Auf Basis BIP Ö 2011 (301 Mrd.)

## Kontrollkonto ab 2017 = Verrechnungskonto

(tatsächlicher Saldo – zulässiger Saldo = Belastungen bzw Gutschriften, jahresübergreifend einzustellen).

**Maximalgrenze:**

	Bund	Länder	Gemeinden landesw.	gesamt
<u>vorübergehendes, rückzahlungspflichtiges strukturelles Defizit (=konjunkturgerecht rückzuführen)</u>	-1,25%	-0,25%	-0,117%	-1,617%
<b>In Mio EUR</b>	3.762,5	752,5	352,17	4.867,17

auf Basis BIP Ö 2011 (300 Mrd EUR)

**konjunkturgerecht: NUR** bei positiver Veränderung der Produktionslücke



## **Fiskalregel III = Haftungsobergrenzen**

Landesregelung Slbg:

40% der Haftungssumme dürfen 50% der Einnahmen aus öffentlichen Abgaben nicht übersteigen.

Bsp. Stadt Salzburg per 31.12.2011:

<u>Haftungen gesamt:</u> 78.575.249	<u>Öffentl. Abgaben:</u> 281.879.488
gewichtet mit 40%: 31.430.099	gewichtet mit 50%

**Gewichtete Haftungen, bezogen auf öffentliche Abgaben: 11,15%**  
**(maximal zulässig: 50%)**

<b>40% der Haftungen</b>	<b>≤</b>	<b>50% Einnahmen aus öffentlichen Abgaben</b>
<b>EUR 31.430.099,--</b>	<b>≤</b>	<b>EUR 140.939.743,--</b>

## **Fiskalregel IV = Ausgabenbremse**

### **Ausgabenbremse abhängig vom „Potentialwachstum“**

= Ø Realwachstum der letzten 10 Jahre, aktuellste Jahre stärker gewichtet  
von EK jährlich ermittelt, Ö: dzt 1,5% (kann sich ändern)

### **Solange Ö's Schuldenstand > 60% BIP (2010: 71,8%) = ÜD**

Reales Ausgabenwachstum max. 0,5% (wird jährl neu berechnet) zuzüglich Inflation  
(Überschussverwendung für Schuldenabbau!)

### **Wenn Ö's Schuldenstand ≤ 60% (BIP)**

Reales Ausgabenwachstum max. 1,5% („Potentialwachstum“)

### **Nicht unter Ausgabenbremse fallen:**

**Zinszahlungen**, aus **Rücklagen finanzierte Investitionen**

## **Fiskalregel V = Schuldenabbauregel**

Verpflichtung, gesamtstaatliche Schuldenquote unter 60% des nom. BIP zu senken (2011: 72,2% am BIP)

Solange Ö über 60% Grenze:

Jährlicher Schuldenabbau iHv 5% der Differenz zw. 60% und tatsächlicher Schuldenquote (2011: 72,2% am BIP), betrachtet über die letzten 3 Jahre  
(1/20 von 12,2% = 0,61% jährlich)

Finanzierung durch Deckelung der Ausgaben (siehe Ausgabenbremse)

## **ÖStP\_2012: Zusammenfassung & Ausblick**

- 1) Wandlung von Makulatur zum harten Vertrag.**
- 2) Sparen – ohne „Wenn und Aber“ - wird Realität.**
- 3) Unsere Mitarbeit bei Erstellung Richtlinie zum „strukt. Defizit“ gefordert (Art. 5 – Abs. 2).**
- 4) Die Landesgesetzgeber haben die GemO bis 4.Qu.2012 an den ÖStP\_2012 anzupassen.**